

Romanisches Seminar  
der Universität Bonn

Proseminar: Sprachnormen und Sprachnormendiskussionen des Portugiesischen  
Semester: SS 03  
Dozent: Dr. Dietmar Osthus  
Referentin: Dália Delgado Marcos  
Datum: 26.05.2003

Thema: Das Konzept der *Erros do vulgo* bei João de Morais Madureira Feijó (1734)  
aus der *Orthographia, ou arte de escrever e pronunciar com acerto a lingua portugueza*

### 1. Inhalt der Orthographie

Diese Orthographie ist in drei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil werden alle Buchstaben und deren Aussprache behandelt, bei der auch die Vokale als auch Diphthonge und Akzentsetzung oder Betonungsarten näher betrachtet werden. Der zweite Teil behandelt die Silbentrennung, die Interpunktion und einige Abkürzungen. Der dritte Teil bespricht die *erros do vulgo* und deren *emendas*.

### 2. Kriterien einer richtigen Orthographie

- Vorbilder für Feijós *Orthographia* sind lateinische Autoren und deren Lehren.
- Weitere wichtige Kriterien: Etymologie, Aussprache und der Gebrauch, hierbei hat die Etymologie einen besonderen Schwerpunkt

#### 2.1 die Etymologie

- Die „Vollkommenheit“ bzgl. der Schreibweise sollte sich, nach Feijó, am lateinischen Vorbild orientieren.
- Sie sollen durch etymologische Grapheme eine abgrenzende Funktion erhalten, z.B. bei *Dicta* und *Dita*.
- Eine etymologische Funktion
- Eine signifikative Funktion
- Schließlich die soziolinguistische Funktion
- Hierdurch soll der gebildete Gebrauch vom „gemeinen“ Gebrauch getrennt werden.
- Aufgrund der Analogie können sich einige Schreibweisen dann doch schon verändert haben, wie bei: *CAPRA* zu *Cabra*, *CAPILLUS* zu *Cabêllo*, *DOCTOR* zu *Doutor*.

Feijó begründet es damit, dass dies schon im Lateinischen geschah.

#### 2.2 Die Aussprache

- Dieses Kriterium ist instabil und willkürlich.
- Hier wird teilweise sowohl die Aussprache des gemeinen Volkes und auch die der Gelehrten angezweifelt.
- Anfang des XVIII. Jahrhunderts war man der Meinung, dass so geschrieben werden sollte, wie die Worte ausgesprochen werden. Feijó war jedoch anderer Meinung.
- Da keine einheitliche Aussprache erläutert werden kann, werden einige regionale Charakteristika als schlechte Beispiele aufgezeigt und als *erros patrios* qualifiziert → z.B. die Verwechslung von /X/ und /CH/, wie bei den Einwohnern Lissabons: hier wird *Xuva*, *Xave*, *Xina* oder *Xemine* statt *Chuva*, *Chave*, *China* oder *Chaminé*.

#### 2.3 Der Gebrauch

- Hierbei wird zwischen dem Gebrauch des gemeinen Volkes und dem der Gelehrten unterschieden → das gemeine Volk versteht die orthographischen Regeln nicht; die Gelehrten haben eine richtige Aussprache, trotz der unterschiedlichen Schreibweise und deren endgültigen Aussprache.
- Da es schwer ist diesem Kriterium nachzugehen, werden einige andere Möglichkeiten akzeptiert und mit *ou* aufgeführt.
- Begriffe die man heutzutage als Umgangssprache oder Dialekte bezeichnen würde, werden in der *Orthographia* als Fehler bezeichnet.
- Selbst nicht alle Schriftsteller hatten einen fehlerfreien Gebrauch.

#### Literaturangaben:

Castro, Ivo (1991), *Curso de história da língua portuguesa*, Universidade Aberta, Lisboa: Universidade Aberta, 45f.  
Gonçalves, Maria Filomena (1992), *Madureira Feijó, Ortografista do Século XVIII: Para uma história da ortografia portuguesa*, Lisboa: Ministério da Educação, 51-64.